

# Wochenblatt

## für Bschopau und Umgegend.

### Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Flöha, sowie für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Bschopau.

54. Jahrgang.

Sonnabend den 26. Juni.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und verkauft.  
Bierteljahrspreis 1 M. ertl. Postgebühren und Vorkosten.

Inserate werden für hier mit 3 Pf., für außerhalb mit 10 Pf. pro gespaltene Korpuszeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage bei dem Agenten nachherstehenden Lauch angenommen.

## Das Schulgeld auf das II. Quartal dieses Jahres

ist spätestens bis zum 30. Juni a. c. an unsere Schulkassenverwaltung zu bezahlen.  
Bschopau, am 25. Juni 1886.

Der Stadtrat.

i. v.

Weber, Stdtst.

### Örtliches und Sächsisches.

— Zur Feier des Johannistages schmückt morgen Sonntag wiederum trauernde Liebe die Gräber unseres Friedhofes und nachmittags fünf Uhr wird daselbst eine Stiftspredigt zur Erinnerung an die Verstorbenen gehalten werden.

— Die Festkollekte beim Hauptgottesdienst des Gustav-Adolf-Festes betrug etwas über 200 Mk., darunter 2 Goldstücke zu 10 Mk. 7 Thaler, 10 Zweimarkstücke und 63 Einmarkstücke. Dieselbe wurde der sehr bedürftigen Gemeinde Haber in Böhmen, deren evangelischer Pastor noch hier anwesend war und die Freudenbotschaft mit glückseligem Gesicht entgegennahm, überwiesen. Die überreichten Festgeschenke an heiligen Geräten und Gefäßen wurden gewidmet den Gemeinden Lann an der Rhön (Taufgeräte des Königl. Seminars), Grabow in Posen (Bibel des Lehrervereins), Plan in Kärnten (die Bibel des Allg. Turnvereins), Sandberg in Posen (das Hauskommunion-Stui des Gewerbevereins), Jaroslau in Galizien (Bibel der freiw. Feuerwehr). Die Gaben der Frauen erhielten Brethenheim bei Mainz (Taufgeräte), Prastlowitz bei Ruffig (Weinkanne und Hostienbox), Erwitte in Westfalen (Koch- und Patelle), und Neustadt in Mähren (das Hauskommunion-Stui). Mögen diese Geschenke auch überall Freude bereiten und Segen stiften, wie es die edlen Geber beabsichtigten.

— Die in manchen Gegenden zeitweilig ganz bedeutend gewesenen Regengüsse der letzten Tage, sowie die besonders in Böhmen niedergegangenen Gewitter haben einen so bedeutenden Wasserwuchs der Flüsse verursacht, daß dieselben stellenweise aus den Ufern treten und Ueberschwemmungen befürchtet werden. Die Elbe zeigte am Mittwoch abends 8 Uhr in Dresden 200 cm über Null, in Leitmeritz nachmittags 4 Uhr aber 300 cm über Null und in Melnik mittags 344 cm über Null. Nach einer in der „Kette“ angestellten Berechnung dürfte der Wasserstand in Dresden am Donnerstag mittags die Höhe von 325 cm über Null erreicht haben. — Auch aus Galizien und aus Ungarn werden hohe Wasserstände und zum Teil auch Ueberschwemmungen gemeldet.

— Den 1. Juli treten die folgenden für das Publikum wichtigen Veränderungen im Telegrammverkehr in Kraft. Bei Telegrammen in verarbeiteter Sprache wird das Tagwort auch im europäischen Verkehr zu 10 Buchstaben gerechnet. Eine Rückzahlung der Gebühren für die nicht benutzte und vorausbezahlte Antwort findet nur noch im außereuropäischen Verkehr statt. Die Namen des Bestimmungsortes und des Landes werden sowohl im europäischen, wie außereuropäischen Verkehr ohne Rücksicht auf die Zahl der gebrauchten Buchstaben als je 1 Wort gezählt, z. B. Neuhgries, Wüstewaltersdorf bez. Breslau. Die Anstaltsanstalt hat bei Telegrammen aus dem Auslande, welche in deutscher Sprache eingehen, für den Sprachgebrauch zuwiderlaufende Wortzusammenschreibungen die Fehlgebühren nachzuerheben. Die Vorauszahlung der Antwort kann auch als „dringend“ erfolgen. Für die

Vergleichung eines Telegramms ist das Viertel der Gebühr eines gewöhnlichen Telegramms von derselben Länge zu bezahlen.

— Seit dem 1. April d. J. dürfen Postkarten als Formulare zu Drucksachen behufs Versendung gegen ermäßigtes Porto nicht mehr verwendet werden; ebenso sind andere offene Karten, welche die Bezeichnung „Postkarte“ tragen, von der Beförderung gegen die Drucksachentaxe ausgeschlossen. Bis Ende September d. J. ist es dem Publikum jedoch gestattet, den vorhandenen Vorrat von dergleichen Karten im Versendungsverkehr innerhalb des Reichspostgebiets aufzubrauchen. Vom 1. Oktober ab ist eine weitere Verwendung von Karten mit der Bezeichnung „Postkarte“ als Drucksachensendungen — in Uebereinstimmung mit den bezüglichen Bestimmungen im Auslandsverkehr — nicht mehr zugelassen.

— Die „Nat.-Btg.“ schreibt: Mit dem neuen Repetiergewehr ist außer dem kgl. sächsischen Schützen-Regiment Prinz Georg Nr. 108 jetzt auch noch das kgl. sächsische Infanterie-Regiment Prinz Georg Nr. 106 in Leipzig bewaffnet worden. Das Gewehr wird mit 10 Patronen geladen, von denen eine im Lauf, eine im Hülsen und acht in der Kammer sitzen, die im Gewehrschaft unter dem Lauf angebracht ist. Mit voller Ladung wiegt das Gewehr 100 Gramm weniger als der Einzellader, es kann sowohl als Einzellader wie auch als Schnellader gebraucht werden.

— Der Bundesrat hat den Antrag Sachsens wegen Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes für Leipzig angenommen.

— In der „Nordd. Allg. Btg.“ werden Personen, denen eine Erbschaft in Amerika zugefallen ist, gewarnt, blindlings sogenannten Inkassobüreaus das Einziehen des Geldes zu überlassen. Es giebt darunter viele Schwindelgeschäfte.

— Der deutsche Verein für volksverständliche Gesundheitspflege und für Naturheilkunde hielt am 22. d. seine Generalversammlung in Chemnitz ab. Es wurde darin konstatiert, daß die Mitgliederzahl im vorigen Jahre abermals um 300 gestiegen sei, sodaß zur Zeit dem Vereine 140 Ortsvereine und 40 Einzelmitglieder angehören. Die nächste Generalversammlung soll 1887 in Berlin stattfinden.

— Der privilegierten Bogenschützengesellschaft in Frankenberg, welche am 21. und 22. d. M. die Feier ihres 356. Jahresfestes beging, sind bei dieser Gelegenheit aus Anlaß des Umstandes, daß mit dem diesmaligen Schießen 300 Jahre verfloßen sind, seitdem der erste korporationsmäßige Auszug der Gilde erfolgte, im Auftrage Sr. Majestät des Königs durch Amtshauptmann Dr. von Gehe unter entsprechender Ansprache ein Fahnen Nagel und eine Fahnen schleife verliehen worden. An denselben Tagen ließ die Gesellschaft, wie üblich, Festgaben (Brot, Fleisch, Kaffee, Gemüse) an 21 der hilfsbedürftigsten Einwohner der Stadt verteilen.

— Am 20. Juni abends hat der in Brand wohnhafte Bergarbeiter Karl Friedrich Reuter seinem Leben auf eine wohl noch nie dagewesene Weise ein Ende gemacht. Ungefähr um 1/10

Uhr fuhr Reuter auf „Nordgrube“ unangemeldet ein, bis an den Ort, wo er täglich seinem Berufe nachgekommen ist. Dort hat er eine ihm zu Gebote stehende Dynamitpatrone in den Mund genommen, dieselbe entzündet und sich dadurch den Tod gegeben. Reuter wurde ohne Kopf, welcher durch die gewaltige Explosion in ganz kleine Splitter gespalten ist, aufgefunden. Der Unglückliche hinterläßt eine in gesegneten Umständen lebende Frau und fünf noch unerzogene Kinder, welche in bitterer Not ihrer Zukunft entgegensehen.

— In Waldheim hielt am 20. d. M. der Erzgebirgische Kreisverband selbständiger Schuhmacher seinen diesjährigen Verbandstag, mit welchem eine Ausstellung von Schäften, Leisten, Maschinen u. verbunden war, ab. Nachdem in einer Vorversammlung die Rechnung geprüft und die Tagesordnung festgestellt worden war, nahm die Hauptversammlung, welche vom Vorsitzenden, Krieger-Chemnitz, begrüßt und geleitet wurde, nachmittags 2 Uhr ihren Anfang. Nach dem Vortrage des Geschäfts- und Kassenberichts wurde verhandelt über den Zweck und Nutzen der Unterverbände, über das Gesellen- und Herbergswesen, über den Hausierhandel und über den Befähigungsnachweis. Die Sitzung, welche von mehr als 100 Mitgliedern besucht war, wurde gegen 7 Uhr geschlossen. — An demselben Tage früh vor 6 Uhr brach in der sogenannten Diedenmühle Feuer aus. Das Mühlengebäude mit seinen Getreide- und Mehlvorräten wurde ein Haub der Flammen. Die in der Nähe befindliche Holzschneiderei konnte gerettet werden. Wie das Feuer entstanden ist, ist bis jetzt noch nicht ermittelt worden.

— Aus Altenberg schreibt man: Ein höchst erfreulicher Umstand für unsern Zinnbergbau ist es, daß in neuester Zeit außerordentlich starke Nachfrage nach Zinn sich im Großhandel geltend macht und die Preise des Metalls unausgesetzt steigen. Am 17. Juni notierte man in Amsterdam, der maßgebenden Börse für Zinn, Bantazinn schon 63% (holländ. Gulden für 50 Kilogramm). Leider ist bei unseren Zinnwerken kein Vorrat am Lager, doch wird eifrig darauf hingearbeitet, der Nachfrage zu genügen.

— Beim Grundgraben zu einem größeren Gebäude nahe bei Markneukirchen ist ein mächtiges Moorlager aufgefunden worden, daß sich jedenfalls eine größere Strecke weit im Thale des Schwarzbachs hinzieht, da das ganze Thal in früherer Zeit äppig bewaldet war. Das Moor wird in nächster Zeit bezüglich seines Gehaltes an heilkräftigen Bestandteilen untersucht werden.

### Gustav-Adolf-Fest.

II.

Dienstag den 22. Juni c. a. wurde im Besaale des hiesigen königlichen Seminars die beratende und beschließende Versammlung abgehalten, welcher auch viele hiesige Freunde des Gustav-Adolf-Vereins als Zuhörer anwohnten. Nach Wahl des Herrn Superintendent D. Pant aus Leipzig zum ersten Vorsitzenden, des Herrn P. Wolf von hier zum zweiten Vorsitzenden, des